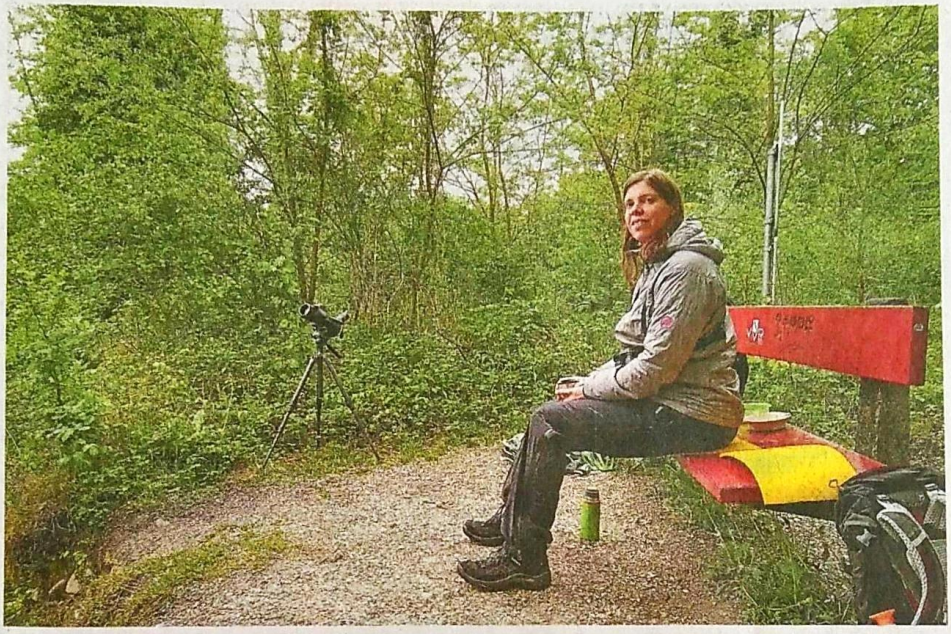
Der frühe Vogel singt laut

Birdlife Schweiz ruft alle auf, die Vögel im Garten zu zählen. Biologin Flavia Geiger hat Tipps für Neu-Ornithologen.

Janine Gloor

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Aber wie viele müssen es denn sein? Diese Frage kann vermutlich auch die Vogelzählaktion von Birdlife Schweiz nicht beantworten. Aber die «Stunde der Gartenvögel» kommt gerade richtig. Wenn draussen alles etwas langsamer und leiser ist, fällt plötzlich jedes Zwitschern und Tschilpen auf, jeder Flügelschlag bietet willkommene Abwechslung. Birdlife Schweiz hat mit Coop Bau+Hobby eine landesweite Aktion initiiert, bei der alle mitmachen können. Ziel ist es, bis zum 10. Mai eine Stunde lang die Vögel zu zählen. Wer einen Garten hat, zählt dort. Aber man kann auch vom Balkon aus zählen oder sich auf eine Dorfwiese oder in ein Quartier mit vielen Gärten stellen.



Flavia Geiger vom Lenzburger Natur- und Vogelschutzverein. Bild: zvg

«Buchfinken waren die häufigsten Vögel»

Vögel zählen ist eine ideale Beschäftigung für den Lockdown. Deshalb hat der Lenzburger Natur- und Vogelschutzverein schon zwei Runden Vogelzählung durchgeführt. «Buchfinken waren die häufigsten Vögel», sagt Flavia Geiger. Die Biologin und Naturpädagogin ist Vorstandsmitglied des Vereins und passionierte Ornithologin. Doch auch Anfängerinnen und Laien können bei der «Stunde der Gartenvögel» mitmachen.

Auf der Website von Birdlife Schweiz können eine Broschüre sowie der Meldeflyer mit den 16 häufigsten Vogelarten hinuntergeladen werden. «Ich würde Anfängern empfehlen, sich auf die 16 Vogelarten im Flyer zu konzentrieren», sagt Geiger. Wenn sich ein Vogel nicht eindeutig identifizieren lassen, könne man die Broschüre zur Hand nehmen. Diese behandelt eine Vielzahl von heimischen Vögeln, vom Haussperling über den Star bis zum Mäusebussard. Jetzt, Anfang Mai, sind die Zugvögel wieder zurück in der Schweiz. «Diejenigen, die den Winter hier verbracht haben, sind am Brüten», sagt Geiger. Die Gartenvögel sind – unüberhörbar – aktiv.

Der frühe Vogel fängt bekanntlich den Wurm und wer ihn dabei beobachten und zählen will, steht am besten auch früh auf. Manche Vögel beginnen eine Stunde vor Sonnenaufgang zu singen. «Der frühste Vogel ist oft der Hausrotschwanz», sagt Flavia Geiger. Er sitzt gern zuoberst auf dem Hausdach. Sein Gesang ist einfach erkennbar am knirschenden Geräusch zwischen den Strophen. Etwa so, wie wenn man Kieselsteine aneinander reiben würde. Aber auch später am Tag können Vögel gezählt werden, idealerweise an einem Tag mit schönem Wetter, aber nicht in der prallen Mittagssonne.

Flavia Geiger reicht der Gesang, um die Vögel in ihrem Garten identifizieren zu können. Wenn man nicht alle Vogelstimmen kennt, werden diejenigen Vögel notiert, die man sieht. Ein Fernglas ist heutzutage nicht nur im Parlament in Bern praktisch, es hilft auch beim Vögelerspähen. Wichtig beim Notieren: Jeweils die höchste gleichzeitig gesichtete Anzahl der gleichen Vogelart festhalten. «Wenn im Garten eine Kohlmeise ein Nest hat, soll man die nicht bei jedem Auftreten zählen», sagt Geiger. Weil es auch für die Expertin schwierig zu bestimmen ist, ob es ein wiederkehrender Vogel oder ein Männchen und ein Weibchen sind, die im Garten ein Nest haben. Deshalb schreibt man auf dem Meldeflyer die höchste gleichzeitig gesichtete Anzahl einer Vogelart auf. Notiert werden sowohl die nistende Amsel wie auch der hoch über das Haus schwebende Mäusebussard.

Die Gartenvögel und ihre Häufigkeit dürften sich in der Region nicht gross voneinander unterscheiden, vermutet Flavia Geiger. So gibt es in Lenzburg Alpensegler, die in älteren Gebäuden oder speziellen Nistkästen brüten. «In der Schlossmauer brüten Dohlen, bei der Renovation der Fassade hat man für die Vögel spezielle Brutnischen integriert», sagt Flavia Geiger.

«Möglichst unordentlich sollte der Garten sein»

Mit den Daten will Birdlife mehr über die Vogelwelt in den Gärten erfahren und die Bevölkerung für die Natur sensibilisieren. Damit sich die Vögel in den Gärten wohl fühlen, braucht es die richtigen Pflanzen und Materialien. Natürlich spielt Futter eine Rolle, einheimische Bäume und Sträucher, blühende Pflanzen locken Insekten und ihre Jäger, die Vögel, an. Eine schöne Hecke mit Beeren oder ein kleiner Teich ist bei den Gartenvögeln ebenfalls sehr willkommen. Idealerweise lässt man einen Haufen Äste liegen oder schneidet die verblühten Pflanzen im Herbst nicht ab. So entsteht Lebensraum für alles, was kreucht und fliegt. «Möglichst unordentlich soll der Garten sein», sagt Flavia Geiger und lacht.

«Stunde der Gartenvögel»
Bis zum 10. Mai eine Stunde lang die Vögel im Blickfeld zählen und aufschreiben. Meldetalon zum Download unter *www.birdlife.ch/de/sdg*, kann digital eingereicht werden.